

"Klang-Bild" zukünftiger Zugfahrten

Bürger aus Weil der Stadt, Malsheim und Renningen waren eingeladen, mit der Schönbuchbahn nach Holzgerlingen zu fahren

Wundersame Wandlungen hat es nicht gegeben, als ein Trupp Bürger aus Weil der Stadt, Malsheim und Renningen nach Holzgerlingen zur Schönbuchbahn pilgerte. Gegenstand der "Anhörung" waren die Betriebsgeräusche der Bahnstrecke. Eingeladen hatte die neue Gruppierung "Bürgeraktion Unsere Schwarzwaldbahn".

RENNINGEN/HOLZGERLINGEN (red). Initiatoren des kleinen Ausflugs - natürlich per Bahn - waren der Holzgerlinger Reinhard Hackl, einstmals einer der lokalen "Väter" der Schönbuchbahn, und Hans-Joachim Knupfer aus Leonberg, seit über zwei Jahrzehnten eine konstante Kraft, wenn es um die Werbung für die Bahnstrecke von Renningen und Weil der Stadt nach Calw geht.

"Erleben statt bruddeln" hieß das augenzwinkernd ausgegebene Motto. Die Anlieger zwischen Weil der Stadt und Renningen sollten sich selbst ein "Klang-Bild" der künftigen Zugfahrten verschaffen. "Gebruddelt" wurde allerdings nicht. Vielmehr freute sich Reinhard Hackl dass er auf dem Bahnhof Weil der Stadt wenigstens zwei Anlieger begrüßen konnte, die über den geplanten Durchlauf der Züge bis Renningen nicht begeistert sind, sich aber aus erster Hand informieren wollten. Hackl: "Wer dabei war, kann mitreden."

Lärm sei reine Gewöhnungssache

Nach der Fahrt mit der S-Bahn versammelte sich die fast 30 Köpfe zählende Schar vor einem Haus in Holzgerlingen, das dort, nur von einer Anliegerstraße getrennt, direkt neben der Bahnstrecke steht. Dessen Bewohner, Tomas Capdevila, hatte sich zum "Hörtest" und Auskünften über die Betriebsgeräusche der Bahn gerne bereit erklärt. "Das ist aber schon laut", entfuhr es mehreren der Teilnehmer, als - sozusagen als "Star-Gast" - der planmäßige Dieselzug nach Dettenhausen vorbeirollte. "Reine Gewöhnungssache" klärte Capdevila auf.

Er, seine Familie und andere Nachbarn nähmen das Geräusch längst nicht mehr bewusst war. Der Schlaf sei ungestört. "Der französische Hochgeschwindigkeitszug, der TGV, der nach Stuttgart kommt, ist viel lauter", ergänzte ein anderer Gast, Gerd Schenk aus Renningen. Was Mitveranstalter Knupfer zu der scherzhaften Erwiderung veranlasste, dass der TGV "vorläufig noch nicht" bis Weil der Stadt fahren werde - und Gelächter bei allen Teilnehmern auslöste. Schenk, Anwohner an der B 295 am Kindelberg in Renningen, betonte, jeder künftige Fahrgast auf der Schiene bis Renningen verringere Lärm und Stau auf der Bundesstraße - gerade für die Renninger.

Im Restaurant im Holzgerlinger Bahnhöfle traf man sich vor der Rückfahrt. Ein Anwohner aus Weil der Stadt bekannte, über den geplanten Dieselbetrieb der Bahn sei er nun erst recht nicht glücklich. Dennoch sei ihm klar, dass der Kreis Calw für seine Bürger den Bahnanschluss dringend brauche. Eine Anliegerin aus Malsheim beklagte, dass die Dieselizege den Wert ihrer Wohnung, die sie altershalber verkaufen wolle, senken könnten.

Hans-Joachim Knupfer vermutete hingegen, dass ein Wohnungsinteressent eher auf das Haus und seine Beschaffenheit achte als auf die Frage, welche speziellen Züge in Sicht- oder Hörweite auf einer Bahnstrecke fahren. Nach seiner Erfahrung wirke der Hinweis auf Bahnanschluss normalerweise verkaufsfördernd: "Sagen Sie den Leuten, dass man in Zukunft auch wieder mit dem Zug nach Calw kommt."

Einig waren sich die Teilnehmer, dass es im Kreis Böblingen gefühlt vor allem an mehr Information über das Calwer Bahnvorhaben fehle. Auch Hackl und Knupfer wollen mit weiteren Veranstaltungen ihren Beitrag dazu leisten und freuen sich auf Gespräche und Mitmacher. Ihren ersten Beitrag halten sie jedenfalls für gelungen: "Wir haben zeigen können, dass man an einer Bahnstrecke sehr gut leben kann."